Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg

Beschlussvorlage

Drucksachen Nr.:	BV/VII/0285	Beschlussdatum: Beschluss-Nr.:
Gegenstand:	Freizeitangebote für junge Menschen	

Behandlung: öffentlich

Einreicher: Fraktion der SPD

Beratung	Sitzungs-datum	Abstimmungsergebnis				Bemerkungen
		Ja	Nein	Enth.	Bef.	
Stadtvertretung	02.09.2021					

Neubrandenburg, 23.08.2021

gez. Michael Stieber
Vorsitzender der Fraktion SPD

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt

1. der Stadtvertretung binnen 3 Monaten ein Konzept vorzulegen, wie in eigener städtischer Verantwortung (ggfs. in Kooperation mit dem Kreis) sowie in Zusammenarbeit mit der mobilen Jugendarbeit (und den jungen Menschen) die Freizeitangebote für junge Menschen verbessert werden können, insbesondere
    a. durch die Renovierung oder den Neubau einer Skaterbahn bzw. eines Skaterparks mit Aufenthaltsmöglichkeiten im Umfeld,
    b. durch die Bereitstellung geeigneter Flächen für das legale Graffiti, ausdrücklich auch an Orten, wo sich junge Menschen aufhalten (Skaterpark, Sportplätze, …),
    c. durch die Bereitstellung eines geschützten Rückzugsortes für Jugendliche, speziell in den kälteren Monaten. Zu prüfen ist diesbezüglich das so genannte BAZ-Geländes (Rücksprache mit dem Investor, notfalls Beräumung im Wege der Ersatzvornahme).
2. Dieses Konzept möge darlegen, welche Vorschläge kurzfristig (binnen 1 Monats), mittelfristig (binnen 3 Monaten) oder langfristig (binnen 1 Jahres) umgesetzt werden können.
3. Das Konzept möge dafür möglicherweise in Betracht kommende städtische Haushaltspositionen benennen.

Finanzielle Auswirkungen:

x nein

Klimarelevanz:

Auswirkungen auf den Klimaschutz	☐	ja, positiv*
	☐	ja, negativ*
	☒	nein

*Erläuterung:

Begründung:

In Neubrandenburg sind die Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche in den letzten Jahren aus dem Blick geraten. Jugendclubs wurden geschlossen, öffentliche Anlagen nicht neu erstellt oder nutzbar gehalten. Die Situation in Broda eskaliert, es gibt einen Rechtsstreit zur einschlägigen Verordnung, aber für die jungen Menschen fehlt es immer noch an Angeboten. Nun sollten wir Taten sprechen lassen.
Auch wenn Jugendarbeit vor allem beim Kreis verortet ist, die Stadt muss auch in eigner Verantwortung ihre Bürger*innen unterstützen.
Ein intakter Skaterpark, mit der mobilen Jugendarbeit abgesprochen, geeignete Graffitiwände und ein von den Jugendlichen akzeptierter Rückzugsort wären erste Schritte. Ergänzende Angebote sind willkommen.